

nehmung. Capitain Gardiner indessen hielt sich für alle diese Mühen und Leiden mehr als entschädigt durch die Zusage von Schutz und die Erlaubniß zu Missionsversuchen unter den Ureinwohnern, welche er von dem Präsidenten der Republik Bolivia erhielt. Auf seinen Bericht wurde nun von der Committee beschlossen, nicht allein in Bolivia eine Station anzulegen, sondern auch nach Feuerland ein Missionsunternehmen vorzubereiten, dessen Ausführung Gardiner wie zuvor übernahm. Aber seine Bestrebungen scheiterten auch diesmal vollständig an dem Verhalten der Eingeborenen, welche sich nicht nur aller seiner Vorräthe und Habe bemächtigten, sondern ihm und den 4 Seelenten, welche ihn begleiteten, ohne Weiteres sogar auch noch die Kleider vom Leibe zogen. Die dadurch veranlaßte schleunige Rückkehr, so wie das aus verschiedenen andern Ursachen unvermeidlich gewordene Aufgeben der seit Kurzem erst in Bolivia errichteten Station vermochte indeß Gardiner's Liebe zu den armen Heiden eben so wenig auszulöschen, als seinen Muth niederzuschlagen. Er war überzeugt, die Feuerländer würden das Evangelium annehmen, wenn es ihnen nur erst in ihrer Muttersprache verkündigt würde; und bis ihre Sprache erlernt werden könnte, sollte man, schlug er vor, die nöthigen Vorräthe auf bedeckten Booten behalten, auf welche, vom Ufer entfernt ankernd, man sich im Nothfalle selbst zurückziehen könnte, um vor Belästigungen gesichert zu sein. Diesen Plan aber vermochte die Patagonische Missionsgesellschaft, deren Mittel durch die vorhergehenden gescheiterten Versuche erschöpft waren, ohne Hülfe nicht auszuführen, und Gardiner legte denselben, deshalb nach Sachsen und nach Edinburg reisend, der Brüdergemeinde und den Missionsgesellschaften in Schottland persönlich vor, welche ihn jedoch sämmtlich, wiewohl höchst ungern, von der Hand weisen zu müssen glaubten. Da wurden von einer christlichen Dame zur Patagonischen Gesellschaft nicht weniger als 7000 Thaler beigetragen, und in Folge dessen alsbald Anstalten zur Ausführung des Unternehmens getroffen. Als Theilnehmer an der Expedition boten sich der Wundarzt Richard Williams von Burslem, und der Lehrer einer Sonntagschule in London, John Maidment, beide als Katecheten, selbst an, und der Schiffszimmermann Joseph Erwin aus Bristol, so wie die Fischer John Badcock, John Bryant und John Pearce aus Cornwall wurden als erprobt christliche Männer zu Begleitern ausgewählt. An der Spitze stand Gardiner als Führer, dieser treue Bote Christi, der nun zum letzten Male, Vaterland, Familie und Elternhaus verlassend, die Ginöden des Dorns überschritt, um nach dem entfernten Schauplatz seines Todes auf dieser schaudererregenden Küste zu gelangen.

Am 7. September 1850 segelten die 7 Boten Christi auf dem Barkschiff „Ocean Queen (Seeföknigin)“ von England ab. Mit europäischen Lebensmitteln bis zum Juni 1851 versehen, sollten sie zunächst nach der Insel Picton am Beagle-Canal sich wenden, wofern sie aber da sich nicht halten könnten, nach Staaten-eiland sich zurückziehen. Sie waren dazu mit theilweise überdeckten Booten versehen; im Juni 1851 aber sollten ihnen weitere Nahrungsmittel von England aus über die Färlands-Inseln nachgesandt werden. Glückselig landete die kleine Schaar am 5. Dezember 1850 auf der Pictoninsel. Von hier schrieb Gardiner an